

# ʿāšr als Konjunktion II

## Überblick, Klassifikation und Diskussion der Belege in Jes – 2 Chr

*In memoriam Wolfgang Richter*

*Theodor Seidl*

*Teil 2*

### 3.2.4 In Kohelet

#### 3.2.4.1 Genereller Befund

Eine breitere Beleglage für nicht relatives ʿāšr bietet Kohelet<sup>1</sup>: ʿāšr dient als Markierung von Objekt<sup>2</sup>- und Subjektsätzen<sup>3</sup> sowie von weiteren Syntagmasätzen<sup>4</sup>.

Auch die semantisch eindeutigeren Kombinationen von Präpositionen mit ʿāšr sind gut vertreten, bisweilen in mehrgliedrigen Formationen:

ʿad ʿāšr<sup>5</sup>, mib=bāly ʿāšr<sup>6</sup>, mi[n]=ʿāšr<sup>7</sup>, b ʿ=ʿāšr<sup>8</sup>, b ʿ=ša=l ʿāšr<sup>9</sup>, am häufigsten k ʿ=ʿāšr<sup>10</sup>.

Unverbundenes ʿāšr als Nebensatzkonjunktion kommt in neun Fällen und in folgenden semantischen Funktionen vor: konditional<sup>11</sup>, konsekutiv<sup>12</sup>, kausal<sup>13</sup>; konzessiv<sup>14</sup>; kontrastiv<sup>15</sup>.

<sup>1</sup> Insgesamt 48 Belege. Michel, Untersuchungen, 213-244, widmet ʿāšr in Koh einen umfangreichen Exkurs; zur Kritik Michels siehe Seidl, Konjunktion, 461, Anm. 68.

<sup>2</sup> 4,3a (ʿat ʿāšr); 5,3d (ʿat ʿāšr).17b; 7,13c.22b.28a.29c; 8,12e.14b; 9,1b.14dP.

<sup>3</sup> 3,15b; 4,3b; 5,17a; 6,10c; 8,12a(?); 9,4a; 2,12b mit ša=.

<sup>4</sup> 2,12d (Sy<sub>2</sub>); 3,9b (Sy<sub>2</sub>); 9,2d (Sy<sub>1</sub>: 3. Sy).

<sup>5</sup> 2,3c; 12,1b.2a.6a (temporal).

<sup>6</sup> 3,11c.

<sup>7</sup> 3,22c.

<sup>8</sup> 7,2b; 8,4a (kausativ).

<sup>9</sup> 8,17c (konzessiv).

<sup>10</sup> 4,17b (temporal); 5,3a (konditional; iterativ).14 (komparativ); 8,7c (Objektsatz).16a (temporal); 9,2b (komparativ).2g (komparativ); 11,5a (komparativ).

<sup>11</sup> 5,4b; 7,18b („es ist besser, wenn du ...“).

<sup>12</sup> 7,20b (?).

<sup>13</sup> 7,21b (gegen Michel, Untersuchungen, 240).26b; 8,11a.15b.

## 3.2.4.2 Einzelfälle in Diskussion

Koh 6,12a-e

12a *ki mī yōdi'*12b *mah tōb l'=[h]a='adam b'=[h]a=ḥayyim*12cP *mispar yāmē ḥayyē habl=ō*12c *w'=yi'š-i=m k'=[h]a=šil[l]*12d *'āšr mī yaggīd l'=[h]a='adam*12e *mah yihyā 'ah'ār-a(y)=w taht ha=šams*

Die Struktur der Satzfolge 12a-e ist so angelegt, dass die rhetorischen Fragen von 12a und 12d parallel stehen und zwei Thesen formulieren: (1) Niemand weiß, was gut ist für den Menschen, (2) niemand kann dem Menschen sagen, was nach ihm sein wird. Im Rahmen dieser Parallelität können *kī* in 12a und *'āšr* in 12d funktionsidentisch angesehen werden: Sie leiten jeweils die These ein. Sie lassen sich je nach Bewertung von *kī* in 12a als kausale Konjunktionen („denn“) bzw. als Modalwörter („ja“) deuten. Allenfalls kann *'āšr* für sich auch enumerativ, also reihend wiedergegeben werden („außerdem“)<sup>16</sup>.

Koh 7,20a-c

20a *kī*20aP *'adam*20a *'ēn šaddīq b'=[h]a='arš*20b *'āšr yi'šā tōb*20c *w'=lō(ʾ) yihṭā(ʾ)*

Zwar suggeriert die übliche deutsche Wiedergabe<sup>17</sup> von 20a als Steigerung („niemand ist so gerecht, dass er...“) die Annahme eines konsekutiven *'āšr*<sup>18</sup>, doch liegt im Hebräischen ein negierter Existenzsatz vor („nicht existiert ein Gerechter auf der Erde“), der *'āšr* als Marker eines Subjektsatzes

---

<sup>14</sup> 8,10e.

<sup>15</sup> 10,15b (oder Einleitung eines Umstandssatzes).

<sup>16</sup> Die Einordnung Michels, Untersuchungen, 164: „Das syntaktisch eigenartige *'āšr* scheint ... eine Art Korrektur durch Qohelet einzuleiten“, – geht von der umstrittenen (siehe Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 366) Beurteilung von 12a-c als „Position seiner Gegner“ aus, die Kohelet bekämpfte. Gaenssle, Particle, 76, fasst *'āšr* kausal auf, was sachlich kaum überzeugt.

<sup>17</sup> Vgl. nur Lohfink, Kohelet, 56, Krüger, Kohelet, 255, Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 384.

<sup>18</sup> Siehe oben Anm. 121.

oder eines Relativsatzes erscheinen lässt („... ein Gerechter, der (nur) Gutes tut, aber nicht sündigt“)<sup>19</sup>.

Koh 8,11a-13bR

11a 'āšr 'ēn nī' sā pitgām ma' sē(h) ha=ra' [ ' ] ā māhir-a(h)

11b 'al kin malē( ' ) lib[b] bānē ha='adam ba=him

11bI l'='sōt ra' [ ' ]

12a 'āšr hō\* tā( ' )

12b 'ō\*sā ra' [ ' ] mī'at

12c w'='ma' rik l=ō

12d kī gam yōdi' 'anī

12e 'āšr yihyā tōb l'=yāri' ē ha='ilō\*him

12eR 'āšr yirā' ū mil=l'=pan-a(y)=w

13a w'='tōb lō( ' ) yihyā l'=[h]a=raša'

13b w'='lō( ' ) ya' rik yamīm k'=[h]a=šil[l]

13bR 'āšr 'ēn-an=[h]u(w) yarē( ' ) mil=l'=panē 'ilō\*him

Fünf Belege von 'āšr in der Satzfolge 11a-13bR eröffnen ein breites Spektrum seiner Verwendung, aber auch seiner Deutung.

Im Satzgefüge 11a-bI wird das eröffnende 'āšr am besten als kausale Nebensatzkonjunktion verstanden<sup>20</sup>, die durch die konsekutive Hauptsatzkonjunktion 'al kin fortgeführt wird (“weil – deshalb”).

Im Satzgefüge 12a-c müssen 12a.b gegen BH<sup>1</sup> auf eine Satzebene genommen werden<sup>21</sup>; 'āšr wird dann am besten als kausale Hauptsatzkonjunktion verstanden, die in 12c durch w'='+ Partizip fortgeführt wird: “Denn ein Sünder tut hundertfach Böses und verlängert doch für sich (das Leben)”. (Möglich wäre auch ein konzessives Satzgefüge: “obwohl ein Sünder ...”.)

Die durch kī gam (12d) eingeleitete Gegenposition<sup>22</sup> weist einen durch 'āšr eingeleiteten Objektsatz zu yōdi' auf (12e).

<sup>19</sup> So die Buber-Übersetzung: „Denn unter Menschen ist kein Bewahrer, der das Gute tut und nie sündigt“. Ebenso Deutung und Wiedergabe bei Michl, Untersuchungen, 238.

<sup>20</sup> So mit den Wiedergaben bei Gaenssle, Particle, 75, Zimmerli, Prediger, 219, Krüger, Kohelet, 284, Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 422; explikativ dagegen Lohfink in der EÜ und Michel, Untersuchungen, 224.

<sup>21</sup> Mit nahezu allen Auslegern und Übersetzungen, vgl. nur Zimmerli, Buch, 219, Lauha, Kohelet, 153, Lohfink, Kohelet, 62, Krüger, Kohelet, 284, Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 422; hō\*tā( ' ) muss als substantiviertes Partizip, nicht als Prädikat eines Partizipialsatzes verstanden werden.

<sup>22</sup> Bei den neueren Auslegern ist umstritten, ob hier eine Art Fremdzitat (so Michel, Untersuchungen, 224) oder eine Eigenaussage Kohelets vorliegt, vgl.

Die beiden verbleibenden *'āšr* in 12eR und 13bR fasst zwar BH<sup>1</sup> als Relativpronomina auf, bezogen auf Gottesfürchtige (12e) bzw. Frevler (13a), doch gewährt eine konditionale bzw. kausale Wiedergabe ein deutlicheres Sachverhaltsprofil: “Den Gottesfürchtigen wird es gut gehen, wenn / weil sie Gott fürchten – den Frevlern wird es nicht gut gehen ..., wenn / weil sie sich nicht vor Gott fürchten”<sup>23</sup>.

*'āšr* wird in dieser instruktiven Satzfolge demnach sowohl als kausale / konditionale Nebensatz-, bzw. kausale Hauptsatzkonjunktion als auch zur Einleitung eines Objektsatzes verwendet. Die in BH<sup>1</sup> relativ eingereichten *'āšr* lassen sich ebenfalls besser als Nebensatzkonjunktionen verstehen.

Koh 8,14a-e

14a *yiš habl*

14aR *'āšr ni'šā 'al ha='arš*

14b *'āšr yiš šaddiqim*

14bR *'āšr maggi' il-ē\*=him k'=ma'sē(h) ha=rāša'im*

14c *w'=yiš rāša'im*

14cR *ša=maggi' il-ē\*=him k'=ma'sē(h) ha=šaddiqim*

14d *'amarti*

14e *ša=gam zā habl*

Die Wiederaufnahme von *yiš* (14a) in 14b lässt annehmen, dass das dort vorangestellte *'āšr* explikativ zu werten ist; es leitet die nähere Erläuterung und Entfaltung des in 14a postulierten *habl* ein<sup>24</sup>.

*ša* in 14e, Äquivalent von *'āšr*, leitet einen Objektsatz ein.

Koh 9,1a-b

1a *kī 'at kul[l] zā natatti 'il libb=i*

1aI *w'=la=bu(w)r[r] 'at kul[l] zā*

1b *'āšr ha=šaddiqim w'=ha=hakamim w'='bādē=him b'=yad  
ha='ilō\*him*

Eine weitere Funktion von *'āšr* enthält der Beleg 9,1a-b: In 1b spezifiziert *'āšr* zunächst das Objekt<sup>25</sup> des vorausgehenden Satzes *'at kul[l] zā* und zeigt gleichzeitig die These des neuen Abschnitts an (“die Gerechten ... sind in der Hand Gottes”), die nach den beschriebenen Erkenntnis- und

die Ausführungen bei Krüger, Kohelet, 286-289, und Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 429-430; Gaenssle, Particle, 99, bewertet *kī gam* konzessiv.

<sup>23</sup> Mit Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 422, vgl. auch Krüger, Kohelet, 284.

<sup>24</sup> Mit Gaenssle, Particle, 95, und Michel, Untersuchungen, 221. Denkbar wäre auch die Annahme eines Subjektsatzes, so etwa Zimmerli, Buch, 219: „Es ist etwas Eitles ..., daß es Gerechte gibt ...“.

<sup>25</sup> Siehe oben Anm. 111 die Einordnung von 9,1b als Objektsatz.

Prüfungsvorgängen von 1a.b damit deutlich markiert und repräsentativ eingeleitet wird<sup>26</sup>.

Koh 10,15aP-bl

15aP 'āmal ha=k'silim

15a t'yaggi<sup>c</sup>-an=[h]u(w)

15b 'āšr lō(') yada<sup>c</sup>

15bl la=likt 'il 'ir

Meist werden die Sachverhalte von 15a und 15b in Beiordnung, unter Vernachlässigung von 'āšr wiedergegeben<sup>27</sup>. Doch ist die Setzung von 'āšr bestimmt nicht bloß phraseologisch, sondern wird in konjunktionaler Funktion<sup>28</sup> bewusst positioniert sein. Je nach Bewertung der in 15a formulierten These wird man 'āšr konsekutiv („so dass“) oder circumstantial („wobei“) bewerten. Die konsekutive Deutung legt sich vor allem dann nahe, wenn 15bl als Metapher für „das Ziel erreichen“ aufgefasst wird<sup>29</sup>.

### 3.2.4.3 Ergebnis

Außer den geläufigen Funktionen übernimmt 'āšr in Koh weitere Funktionen wie die eines Modalwortes parallel zu *kī* (6,12a.d) oder einer Einleitung und Markierung einer These (9,1b); außerdem kann es die Unterordnung eines Umstands- (10,15b) bzw. eines Explikativsatzes (8,14b) anzeigen.

### 3.2.4.4 Korrekturvorschläge

In 1,10e ist die Auffassung 'āšr als Relativpronomen, das 'ō\**lamim* attribuiert, wahrscheinlicher als die einer Konjunktion<sup>30</sup>; das folgende singu-

<sup>26</sup> Lohfink, Kohelet, 65, gibt diese Funktion von 'āšr prägnant durch einen Umstandssatz wieder: „wobei sich ergab: ...“. Michel, Untersuchungen, 179-180: „Zitat einer fremden Meinung“; Wiedergabe: „nämlich“ oder „Doppelpunkt“. Gaenssle, Particle, 95: „epexegetic use“.

<sup>27</sup> Siehe die Übersetzungen bei Lohfink, Kohelet, 77, Krüger, Kohelet, 314, und Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 495.

<sup>28</sup> Als bloßer Marker eines Objektsatzes erscheint es zu blass, wie etwa in der Deutung der Buber-Übersetzung: „Torenmühn ermüdet ihn, der nicht einmal weiß stadtwärts zu gehen“; das gilt auch für Michels, Untersuchungen, 242-244, Bestimmung als Relativsatz.

<sup>29</sup> So Krüger, Kohelet, 330, und Schwienhorst-Schönberger, Kohelet, 499-500.

<sup>30</sup> Gegen Lohfinks, Kohelet, 23, Alternativübersetzung: „Aber schon seit Ewigkeiten hat es das gegeben, was sich vor unseren Augen ereignet hat“; dagegen auch Krüger, Kohelet, 110.

larische Prädikat *hayā* in 10e wird im Rahmen einer *constructio ad sensum* als vertretbar erachtet<sup>31</sup>.

Gegen BH<sup>1</sup> ist 8,12a.b als ein Satz (12a) zu verstehen (s.o.). Es ergibt sich dann eine alternative Satzbezeichnung 8,12a-d.

### 3.2.5 In den Klageliedern

#### 3.2.5.1 Genereller Befund

Klgl weisen nur drei Belege von konjunktionalem *'āšr* auf: Dabei leitet *'āšr* zweimal Objektsätze<sup>32</sup> ein. Ein Subjektsatz ist mit *ša* eingeleitet<sup>33</sup>.

Die Kombination Präposition + *'āšr* kommt nur einmal in der Verbindung *k'='āšr*<sup>34</sup> vor.

Zum Vergleich: Auch relatives *'āšr* ist sparsam eingesetzt (insgesamt sechs Fälle<sup>35</sup>), *ša*= als relatives Äquivalent nur dreimal<sup>36</sup>.

#### 3.2.5.2 Ergebnis

In Klgl sind mit *'āšr* und *ša*= markierte Sätze auf die Anzeige von wenigen Subjekt- und Objektsätzen beschränkt. *'āšr* / *ša*= als Nebensatzkonjunktionen sind nicht belegt.

### 3.2.6 Im Hohenlied

#### 3.2.6.1 Genereller Befund

Im Hld ist *'āšr*, abgesehen von der Überschrift 1,1aR, vollständig durch *ša*=<sup>37</sup> abgelöst. Es fungiert sowohl als Relativpronomen (zwölfmal) als auch als Konjunktion (zwölfmal).

Der konjunktionale Gebrauch verteilt sich auf Objektsätze<sup>38</sup>, einen weiteren Syntagmasatz<sup>39</sup> und untergeordnete Sätze in kausaler<sup>40</sup> und kon-

<sup>31</sup> Mit G-K §145a-h und Krüger, Kohelet, 110.

<sup>32</sup> 2,17b (zu 17a).22cPe.

<sup>33</sup> 4,9b.

<sup>34</sup> 1,22c (komparativ).

<sup>35</sup> 1,7aR.10cR.12dR<sub>1</sub>.dR<sub>2</sub>.2,17cR; 4,20aR.

<sup>36</sup> 2,15dR.16fR; 5,18vR.

<sup>37</sup> Eine Übersicht über die zu *'āšr* in etwa analoge Verwendung von *ša*= bietet GES<sup>18</sup>, 1304-1305.

<sup>38</sup> 3,2e (*'āt ša*=).3b (*'āt ša*=).4c (*'āt ša*=); 5,8d.

<sup>39</sup> 1,7aV(Sy<sub>2</sub>).

<sup>40</sup> 1,6b.c; 6,5b.

sekutiver<sup>41</sup> Funktion. Als Zusammensetzung tritt die Formation 'ad ša=<sup>42</sup> in temporaler Bedeutung auf sowie ša=la-mah<sup>43</sup>, wobei la-mah als Negation<sup>44</sup> fungiert und ša= finale Bedeutung<sup>45</sup> gewinnt.

### 3.2.6.2 Ergebnis

ša= ist in Hld vollständig äquivalent zu 'āšr und übernimmt seine Funktionen sowohl als Relativpronomen als auch als Nebensatzkonjunktion in den bisher geläufigen Bedeutungen.

### 3.2.7 Ergebnis zu den Belegen der Poesie

In der Poesie hat konjunktionales 'āšr Schwerpunkte in Ps (30), Ijob (21) und besonders bei Koh: Die dortige hohe Belegzahl (48) in Relation zur Kürze des Buches zeigt die Zweckmäßigkeit und Funktionsqualität der Konjunktion 'āšr in der Diskurssprache der kritischen Weisheitsschrift an. In Spr und Klgl ist die Beleglage schmal. Im Hld (12) übernimmt ša= vollständig die Funktionen von 'āšr.

An Sonderverwendungen beobachtet man in den Ps explikative Funktion, Wiederaufnahme von Person- und Ortsnamen, sowie Kontrastsetzung vor Hauptsätzen.

In Spr übernimmt 'āšr in einem Fall die Markierung eines Resümees.

In Koh kann 'āšr analog *kī* auch Modalwort sein; es leitet Thesen ein und zeigt Umstands- und Explikativsätze an.

## 3.3 Späthebräische Prosa (Rut, Est, Dan, Esr, Neh, 1Chr, 2Chr)

### 3.3.1 Im Buch Rut

#### 3.3.1.1 Genereller Befund

Von den 14 Belegen der Satzkonkordanz sind fünf von 'āšr eingeleitete Objektsätze<sup>46</sup>.

Instruktive Beispiele für Syntagmasätze liegen in der bekannten Satzfolge innerhalb der Rede Ruts in 1,16c-17b<sup>47</sup> vor:

<sup>41</sup> 5,9c.

<sup>42</sup> 4,6a; 8,4d.

<sup>43</sup> 1,7d.

<sup>44</sup> Analog Dan 1,10c (siehe unten); siehe HS §173 und König III §396q.

<sup>45</sup> So auch HS §173.

<sup>46</sup> 2,17c.18d.g.19f; 3,4g: Alle mit 'at 'āšr als solche markiert.

- 16c *kī 'il 'āšr tilikī*  
 16d *'ilik*  
 16e *w'=b'='āšr talinī*  
 16f *'alīn*  
 16g *'amm-i=k 'amm=i*  
 16h *w'='ilō\*h-a(y)=k 'ilō\*h-ay=[y]*  
 17a *b'='āšr tamūī*  
 17b *'amūt*

Dabei vertritt 16c das 6. Syntagma (Direktiv) zu 16d, die *b'='āšr* -Verbindungen von 16e und 17a stellen lokale C-Syntagmen dar, vermitteln also die Lokativangaben der nachfolgenden Verbalsätze.

C-Funktion vertritt auch der *mi[n]='āšr* - Satz von 2,9g, der eine separate Umstandsangabe zu 2,9f macht.

Als Präpositionen, die sich mit *'āšr* zur Konjunktion verbinden, treten auf *'ad*<sup>48</sup>, *'ah<sup>⊗</sup>ar*<sup>49</sup> und *k'=*<sup>50</sup>.

### 3.3.1.2 Einzelfall in Diskussion

Rut 4,15b-c

- 15b *kī kallat-i=k*  
 15bR *'āšr 'āhibat-i=k*  
 15b *yāladat=[h]u(w)*  
 15c *'āšr hi(?) tōbā l-a=k miš=šāb'ā banīm*

In 15c kann *'āšr* als Subjektsatz zu 15b fungieren<sup>51</sup>. Da aber zusätzlich *hi(?)* steht, das die Referenz auf das Subjekt *kallat-i=k* herstellt, kann *'āšr* eine zusätzliche Nuance als vergleichender nominaler Umstandssatz<sup>52</sup> beibringen: "Wobei sie dir doch / ohnehin mehr wert ist als sieben Söhne".

### 3.3.1.3 Ergebnis

Im Rutbuch überwiegen bei nicht relativem *'āšr* die Fälle einer Einleitung von Syntagmasätzen und der Präpositionalverbindungen mit *'āšr*. Belege

<sup>47</sup> Zu Analyse und Auslegung siehe Gaenssle, Particle, 20.26, Gerleman, Ruth, 20, und Witzernath, Buch, 75-145, besonders 106-107.

<sup>48</sup> 1,13b (temporal); 3,18c (temporal).

<sup>49</sup> 2,2d (temporal).

<sup>50</sup> 1,8e (komparativ).

<sup>51</sup> So die herkömmlichen Übersetzungen.

<sup>52</sup> Witzernath, Buch, 18, vermutet dabei einen „Zusatz nach 1 Sam 1,8“.

für eindeutige Nebensatzkonjunktionen mit den bekannten variablen Funktionen sind bis auf den in der Bewertung offenen Beleg 4,15c nicht gegeben.

### 3.3.2 Im Buch Ester

#### 3.3.2.1 Genereller Befund

Unter den 24 Belegen sind wie üblich Objekt-<sup>53</sup>, Subjekt<sup>54</sup>- und Syntagma-sätze<sup>55</sup>.

An präpositionalen Verbindungen treten auf 'al 'āšr<sup>56</sup>, l'=bad[d] mi[n]= 'āšr<sup>57</sup>, und k'='āšr<sup>58</sup>.

Deutlich als konzessive<sup>59</sup> Nebensatzkonjugation fungiert āšr in 4,16h.

#### 3.3.2.2 Einzelfälle in Diskussion

Est 8,10c-11aI

10c wa=yišlah siparim b'=yad ha=rāšim b'=[h]a=sūsīm  
rō\*kibē ha=rakš ha='āhašt ranim bānē ha=rammakim

11a 'āšr natan ha=malk l'=[h]a=YHWD-īm

11aR 'āšr b'=kul[l] 'ir wā='ir

11aII l'=hiqqahil

'āšr in 11a ist ähnlich Koh 9,1b verwendet: Es leitet den Wortlaut<sup>60</sup> des königlichen Erlasses ein, der das erneute Versammlungsrecht der Juden garantiert.

Est 9,1c.d

1c w'=nihpōk hū(')

1d 'āšr yišlāqū ha=YHWD-īm him<sup>⊕</sup>a(h) b'='šō\*ni'ē=him

Die Deutung von 'āšr kann in zweifacher Weise erfolgen: Entweder leitet es einen Subjektsatz ein, der das Subjekt von 1c (hū[']) näher bestimmt: "Es wendete sich (dergestalt), dass die Juden ihrerseits ihren Feinden Herr

<sup>53</sup> 2,1b ('at 'āšr).c ('at 'āšr).10c; 3,4f; 4,11b; 9,23b ('at 'āšr).c ('at 'āšr).

<sup>54</sup> 1,19e; 6,2b; 9,1d(?).

<sup>55</sup> 2,15b: Sy<sub>2</sub>-Satz als Objekt ('at 'āšr) zu 'amar.

<sup>56</sup> 1,15c (kausativ); 8,7d (kausativ).

<sup>57</sup> 4,11c (exceptiv).

<sup>58</sup> 2,20b (komparativ).d (temporal); 4,16i (konditional); 6,10d; 9,31a.b: Alle komparativ.

<sup>59</sup> So einmütig die Übersetzungen, vgl. nur Gerleman, Esther, 102; ebenso die EÜ.

<sup>60</sup> Ebenso Gerleman, Esther, 126: „konjunktionelles 'āšr zur Redeeinleitung“.

wurden“, oder *’āšr* fungiert als konsekutive Nebensatzkonjunktion: “... so dass die Juden ihrerseits ...”<sup>61</sup>.

### 3.3.2.3 Korrekturvorschlag

*’āšr* als Einleitung von 6,2c ist wohl eher als Relativpronomen zur Attribuierung von Bigtan und Teresch (2b) und ihren dort genannten Berufsgruppen zu bestimmen denn als Konjunktion; als Satzbezeichnung ergäbe sich stattdessen: 6,2bR.

### 3.3.2.4 Ergebnis

Konjunktionales *’āšr* übernimmt in Est alle geläufigen Funktionen. Es gibt auch deutliche Belege für konzessive und konsekutive Verwendung. In einem Fall dient *’āšr* als Zitatmarker für einen königlichen Erlass, was eine Entsprechung zur Verwendung in Koh ergab.

## 3.3.3 Im Buch Daniel

### 3.3.3.1 Genereller Befund

In den 11 Belegen des hebräischen Danielbuches leitet konjunktionales *’āšr* wieder Objekt-<sup>62</sup> und Subjektsätze<sup>63</sup> ein, in einem Fall auch einen Satz, der ein indirektes Objekt (3. Syntagma) eines vorangehenden Satzes<sup>64</sup> ausdrückt.

Als Verbindung mit einer Präposition ist nur *k’=’āšr*<sup>65</sup> belegt.

### 3.3.3.2 Einzelfall in Diskussion

Dan 1,10a-d

10a *wa=yō(’)mir šar[r] ha=sarisim l’=DNY’L*

10b *yarē(’) ’āni’at ’ādō\*n=i ha=malk*

10bR *’āšr minnā ’at ma’kal=kim w’=’at mištē=kim*

10c *’āšr la-m<sup>6</sup>ah yir’ā ’at pānē=kim zō\*’ipim min ha=yāladim*

10cR *’āšr k’=gil=kim*

10d *w’=hiyyabtim ’at rō(’)š=i l’=[h]a=malk*

<sup>61</sup> So auch die Wiedergaben von Ringgren, Sprüche, 398, und Gerleman, Esther, 132.

<sup>62</sup> 1,8b.d.13b (*k’=’āšr*); 8,19c (*’at ’āšr*); 10,14b (*’at ’āšr*); 11,24c.

<sup>63</sup> 9,12b (oder Sy<sub>2</sub>-Satz).

<sup>64</sup> 11,39b zu 11,39c.

<sup>65</sup> 1,13b (Objektsatz); 9,12c (komparativ).13a (komparativ).

'āšr in 10c soll wohl die Beziehung zu *yarē*(?) in 10b herstellen und die Aussage zum konkreten Inhalt der Furcht des *šar[r]* einleiten: "Dass er nur nicht sieht eure Gesichter ..., sonst..." (10d)<sup>66</sup>.

*la-m<sup>ah</sup>* vertritt hier wie in Hld 1,7d<sup>67</sup> die nach *yarē*(?) erforderliche Negation<sup>68</sup> und hat damit gegenüber 'āšr eine eigenständige Funktion.

### 3.3.3.3 Ergebnis

Die Verwendung von konjunktionalem 'āšr im hebräischen Danielbuch entspricht dem bisher eruierten Befund. Im Einzelfall 1,10c übernimmt 'āšr analog dem Gebrauch in Koh und Hld die Funktion einer Einführung bzw. Erläuterung einer zitierten Meinung bzw. einer Vermutung oder wie hier den Inhalt einer Befürchtung.

## 3.3.4 In Esra und Nehemia

### 3.3.4.1 Genereller Befund

Den nur drei Belegen von konjunktionalem 'āšr in Esr<sup>69</sup> stehen 36 Fälle in Neh gegenüber.

Für beide Bücher sind Objektsätze signifikant, in denen 'āšr nach einem Redeverb eine indirekte Rede einleitet<sup>70</sup> oder das Objekt des vorausgehenden Satzes aufnimmt und näher expliziert<sup>71</sup> oder dem Wortlaut eines angekündigten Gesetzes oder Eides voransteht<sup>72</sup>.

Dies ist auch beim Subjektsatz 13,1c der Fall<sup>73</sup>.

In 5,2b.3b.4b liegen Subjektsätze vor, bei denen jeweils ein *w'=yīš* durch 'āšr + Partizip weitergeführt und genauer klassifiziert wird: „Es gab die einen, die sagten... und die andern, die sagten...“. Die übrigen Subjektsätze<sup>74</sup> folgen der geläufigen Formation.

<sup>66</sup> Mit GES<sup>18</sup>, 637a, siehe auch die Wiedergabe in der LXX: mit ἴνα μὴ.

<sup>67</sup> *ša=la-mah*.

<sup>68</sup> Nach König III §396q und HS §173.

<sup>69</sup> 2,2a.63b; 4,3d. *ša=* ist in Esr nur einmal, und zwar als Relativpronomen verwendet: Esr 8,20vR.

<sup>70</sup> Esr 2,63b; Neh 4,6d (textkritisch unsicher); 7,65b; 13,19f.22b.

<sup>71</sup> Neh 2,17c.18b.

<sup>72</sup> Neh 8,14b; 10,31a.

<sup>73</sup> Rudolph, Esra, 202, spricht hier von einem „'āšr (= *kī*) recitatum“.

<sup>74</sup> Neh 2,10c; 5,18a; 6,17b; 7,71a.

Präpositionale Verbindungen ergeben sich in Form von *‘ad ‘āšr*<sup>75</sup> und häufig *k’=‘āšr*<sup>76</sup>.

Unverbundenes *‘āšr* als eindeutige Nebensatzkonjunktion kommt in sechs Fällen und in folgenden semantischen Funktionen vor: kausal<sup>77</sup>, final<sup>78</sup>, konditional / temporal<sup>79</sup>, korrelativ<sup>80</sup>.

### 3.3.4.2 Einzelfälle in Diskussion

Esr 2,1a\*.b-2b

1a *w’=‘il<sup>⊕</sup>ā bānē ha=mādīnā ha=‘ō\*līm miš=šāby ha=gōlā ...*

1b *wa=yašūbū l’=YRWŠLM w’=YHWDH ‘iš l’=‘īr=ō*

2a *‘āšr bā’ū ‘im[m] ZRBBL*

2b *YŠW’ NHMYH + weitere 8 PN*

*‘āšr* führt eine in 1a eingeführte und angekündigte Namensliste von Rückwanderern aus Babylon weiter, die mit 2b namentlich erfolgt. 2a kann als Subjektsatz zu 2b oder als Anschlussatz zu 1a.b bezeichnet werden. *‘āšr* vertritt das Subjekt des Folgesatzes bzw. ergänzt das der vorausgehenden Sätze<sup>81</sup>.

Neh 2,5a-e

5a *wa=‘ō[?]mīr l’=[h]a=malk*

5b *‘im ‘al ha=malk tōb*

5c *w’=‘im yītab ‘abd=ka l’=panē=ka*

5d *‘āšr tišlah-i=nī ‘il YHWDH ‘il ‘īr qābārōt ‘ābō\*t-ay=[y]*

5e *w’=‘ibn-an=[h]a(h)*

Das *‘āšr* im Bedingungssatzgefüge (5b-e) der Rede Nehemias vor dem Großkönig lässt sich nach den beiden untergeordneten *‘im*-Sätzen 5b.c mehrfach deuten:

<sup>75</sup> 2,7e; 4,5d: temporal.

<sup>76</sup> Esr 4,3d (komparativ); Neh 3,33b (temporal); 4,1b (temporal).6b (temporal).9b (temporal); 5,6b (temporal).12e (komparativ); 6,1b (temporal).3e (temporal / konditional).16b (temporal); 7,1b (temporal); 13,19b (temporal).

<sup>77</sup> Neh 2,3d.

<sup>78</sup> Neh 2,7d.8b.

<sup>79</sup> Neh 3,35c; 6,11d.

<sup>80</sup> Neh 8,15a (siehe unten).

<sup>81</sup> Eine Wiedergabe mit Relativsatz wie bei Gaenssle, Particle, 62, und Gunneweg, Esra, 50, ist nicht angemessen.

Entweder ist 'āšr Hauptsatzkonjunktion und leitet die Apodosis ein: „Wenn es dem König gut erscheint ..., dann schicke mich nach Juda<sup>82</sup>...“; 5e wäre dann gleichgeordnet zu 5d: „und ich werde es aufbauen“ oder konsekutiv bzw. final 5d untergeordnet: „so dass / damit ich es aufbaue“.

'āšr könnte aber auch die beiden 'im-Sätze weiterführen und bliebe dann im Vordersatz-bereich: „... und wenn du mich nach Juda schicken würdest“; die Apodosis erfolgte dann erst mit 5e: „dann werde ich es aufbauen“.

Als dritte Möglichkeit ließe sich 'āšr konsekutiv deuten, wenn man 5c steigernd auffasst: „Wenn dein Knecht vor dir so gut erscheint, dass du ihn nach Juda schicken wirst, dann werde ich es aufbauen“.

In allen drei Deutungen fungiert 'āšr als Konjunktion und markiert entweder den Hauptsatz oder einen der untergeordneten Nebensätze des Satzgefüges; die semantische Festlegung von 'āšr ergibt sich aus der jeweiligen Zuordnung der Sätze.

Neh 8,14a-15cI

14a wa=yimšā'ū katūb b'=[h]a=tōrā

14aR 'āšr šiwwā YHWH b'=yad MŠH

14b 'āšr yišībū bānē YŠR'L b'=[h]a=sukkōt b'=[h]a=ḥag[g]  
b'=[h]a=ḥudš ha=šābī'ī

15a w'='āšr yašmī'ū

15b w'=ya'birū qōl b'=kul[l] 'ārē=him w'=b'=YRWŠLM

15cI lē=(')mur

'āšr in 14b leitet den Wortlaut des “in der Tora Niedergeschriebenen” (14a) ein<sup>83</sup> und erläutert damit den Inhalt des gefundenen Schriftbelegs. 14b kann daher im weiteren Sinn als Objektsatz zu 14a verstanden werden<sup>84</sup>.

w'='āšr in 15b lässt sich wieder mehrfach deuten:

Entweder es führt das Torazitat von 14b fort<sup>85</sup>, wofür das w'=' spricht, und leitet zwei weitere Festanordnungen ein: “Und dass sie höre lassen und ausrufen sollten...”, oder in 15a.b liegt ein von w'=' 'āšr eingeleiteter und

<sup>82</sup> Auch Rudolph, Esra, 106, fasst 5d als Hauptsatz auf, ordnet 'āšr funktionell kī gleich und gibt es mit „so“ wieder; sachlich deutet er es allerdings als Objekt von m'baqqiš in 2,4b. Schunck, Nehemia, 8, übernimmt wörtlich Rudolphs Lösung, freilich ohne Verweis auf die Quelle.

<sup>83</sup> Rudolph, Esra, 150, sieht 'āšr wieder gleichbedeutend mit kī.

<sup>84</sup> Siehe oben Anm. 181.

<sup>85</sup> Siehe Rudolph, Esra, 150, der freilich MT textkritisch verändert und das mit dem fehlenden Torabeleg begründet. Schunck, Nehemia, 235, schließt sich den Textkonjekturen und Argumenten Rudolphs an.

von  $w'$  = fortgeführter Korrelatsatz vor: “Wie man sie hören ließ (= unterrichtet hatte), so riefen sie aus ...”<sup>86</sup>.

Neh 10,30a-31b

30a  $w' = b\bar{a}'im\ b' = 'al\bar{a}\ w' = b' = \bar{s}ab\bar{u}'\bar{a}$

30a11  $la = likt\ b' = t\bar{o}rat\ ha = 'il\bar{o}'*him$

30a11R  $'\bar{a}sr\ nittan\bar{a}\ b' = yad\ M\bar{S}H\ 'abd\ ha = 'il\bar{o}'*him$

30a12  $w' = l' = \bar{s}mu(w)r$

30a13  $w' = l' = 's\bar{o}t\ 'at\ kul[l]\ mi\bar{s}w\bar{o}'*t\ YHWH\ 'ad\bar{o}'*n\bar{e} = n\bar{u}$

$w' = mi\bar{s}pa\bar{t}-a(y) = w\ w' = huqq-a(y) = w$

31a  $w' = '\bar{a}sr\ l\bar{o}(\bar{?})\ nittin\ b\bar{a}n\bar{o}'*t-\bar{e} = n\bar{u}\ l' = 'amm\bar{e}\ ha = 'ars$

31b  $w' = 'at\ b\bar{a}n\bar{o}'*t-\bar{e} = him\ l\bar{o}(\bar{?})\ niqqah\ l' = ban\bar{e} = n\bar{u}$

Der Beleg 31a gehört zu den in Neh häufigeren Fällen<sup>87</sup> einer Einleitung bzw. Fortführung eines juristischen Dokumentes, sei es eines Gesetzeszitates oder wie hier eines Eids und Schwurs. Volk und Verantwortliche verfassen nach 10,1a.b einen schriftlichen Vertrag; sein Inhalt wird nach der langen Namensliste 10,2-28 durch die drei Infinitive 30a11-3 allgemein ausgedrückt, spezifiziert aber durch die mit  $w' = '\bar{a}sr$  eingeleiteten Sachverhalte des Mischehenverbots<sup>88</sup>. Die Infinitive und die von  $w' = '\bar{a}sr$  dominierten Satz 31a.b sind damit abhängig zu sehen von den in 10,1a.b formulierten Absichtserklärungen:  $w' = b' = kul[l]\ z\bar{o}(\bar{?})t\ 'anah\bar{n}\bar{u}\ k\bar{o}'*ritim\ 'aman\bar{a}\ w' = k\bar{o}'*tibim$ .

### 3.3.4.3 Ergebnis

Konjunktionales  $'\bar{a}sr$  wird in Esr / Neh breit und variabel verwendet. Speziell für die beiden Bücher erscheinen die Funktionen der Einleitung bzw. Fortführung von Namenslisten, der Markierung von indirekten Reden und der fortführenden Spezifizierung und Erläuterung von Texten rechtlicher Provenienz, seien sie der Tora entnommen oder aus aktuellen Dokumenten zitiert.

<sup>86</sup> So EÜ. Rudolph, Esra, 150, scheint  $'\bar{a}sr$  in 15a temporal aufzufassen: „Als sie das hörten ...“.

<sup>87</sup> Siehe oben Anm. 181.

<sup>88</sup> Zutreffend gibt Rudolph, Esra, 174, das  $w' = '\bar{a}sr$  wieder mit „daß wir insbesondere...“. Er verweist zum „hervorhebenden  $w' =$ “ auf G-K §154 und zur Fortführung von Infinitiven durch  $'\bar{a}sr$  (=  $k\bar{i}'$ ) auf König III §413e. Schunck, Nehemia, 287, schließt sich auch hier der Analyse Rudolphs an.

## 3.3.5 In 1.2 Chronik

## 3.3.5.1 Genereller Befund

Der Konkordanzbefund zum konjunkionalen 'āšr ergibt 20 Fälle für 1Chr und 42 für 2Chr.

Darunter sind vertreten Objekt<sup>89</sup>- und Subjektsätze<sup>90</sup> in geläufiger Form; in weiteren Syntagmasätzen vertritt ein 'āšr-Satz<sup>91</sup> das 6. Syntagma (Separativ) eines vorausgehenden Satzes, in den anderen Fällen<sup>92</sup> nimmt 'āšr die Position eines Binnensyntagmas im jeweiligen Satz ein (Sy<sub>2</sub>).

An Präpositionalverbindungen mit 'āšr treten auf: 'al 'āšr<sup>93</sup>, b'=kul[l] 'āšr<sup>94</sup>, mi[n]= 'āšr<sup>95</sup>, 'ad 'āšr<sup>96</sup>, ya'n 'āšr<sup>97</sup>, mi=l'=bad[d] 'āšr<sup>98</sup>, taht 'āšr<sup>99</sup> und am häufigsten k'= 'āšr<sup>100</sup>.

Die semantischen Funktionen, die 'āšr als selbständige Nebensatzkonjunktion übernimmt, lauten: kausativ<sup>101</sup>, final<sup>102</sup>, konzessiv<sup>103</sup>, temporal<sup>104</sup>, allenfalls modal<sup>105</sup>.

<sup>89</sup> 1Chr 4,10g ('at 'āšr); 21,24e; 2Chr 2,7c (nach YD<sup>c</sup>); 6,15b ('at 'āšr).16b ('at 'āšr); 18,13c ('at 'āšr).

<sup>90</sup> 1Chr 5,36c; 6,16b; 2Chr 2,5d (nach Frage); 8,1b (nach wa=yihy); 30,17b (siehe unten).

<sup>91</sup> 1Chr 17,13e.

<sup>92</sup> 1Chr 21,19b; 2Chr 8,9a (siehe unten); 9,12b; 17,19b.

<sup>93</sup> 1Chr 13,10c; 18,10b; 2Chr 7,22b; 34,21d: kausal.

<sup>94</sup> 1Chr 17,6aP (lokal).

<sup>95</sup> 1Chr 17,13e (separativ).

<sup>96</sup> 1Chr 19,5g; 2Chr 9,6b: temporal.

<sup>97</sup> 2Chr 1,11b (kausal).

<sup>98</sup> 2Chr 9,12b; 17,19b: exzeptiv.

<sup>99</sup> 2Chr 21,12c; 34,25a: kausal.

<sup>100</sup> 1Chr 14,16b (komparativ); 15,15b (komparativ); 17,1b (temporal).9f (komparativ).13d (komparativ); 17,23c (komparativ); 22,11d (komparativ); 24,19b (komparativ); 2Chr 2,2b (komparativ); 6,10d (komparativ).16e (komparativ); 7,17b (komparativ).18b (komparativ); 10,12b (komparativ); 21,6b (komparativ).7b (kausal); 23,3d (komparativ); 25,3b (temporal); 26,4b; 27,2b; 29,2b: k'=kul[l] 'āšr: komparativ; 29,8c (komparativ); 30,7c (komparativ); 33,22b (komparativ).

<sup>101</sup> 1Chr 10,13b; 21,8c (siehe unten); 2Chr 6,15a (siehe unten).29a.30c; 15,16b.

<sup>102</sup> 2Chr 1,11f; 18,15c.

<sup>103</sup> 2Chr 33,4b.

<sup>104</sup> 2Chr 35,20b (siehe unten).

<sup>105</sup> 1Chr 21,8c (siehe unten).

## 3.3.5.2 Einzelfälle in Diskussion

1Chr 21,8a-c

8a *wa=yō( ' )mir DWYD 'il ha='ilō\*<sup>h</sup>hīm*8b *ḥaṭā( ' )ti m( ' )ōd*8c *'āšr 'asūti 'at ha=dabar ha=zā*

'āšr in 8c kann kausal oder modal („indem“) gedeutet werden, allenfalls auch als Einleitung eines Subjektsatzes zu 8b<sup>106</sup>.

2Chr 1,11e-12a

11e *wa=tiš' al l' =ka ḥukmā w' =madda'*11f' *āšr tišpu(w)ṭ 'at 'amm=i*11fR *'āšr himlakti=ka 'al-a(y)=w*12a *ha=ḥukmā w' =ha=madda' natūn l-a=k*

Es liegt nahe, das konjunktionale 'āšr in 11f final zu deuten<sup>107</sup> („damit du mein Volk regieren kannst“). Denkbar wäre auch ein C-Satz zu 11e („... Weisheit und Einsicht, mit denen du ... regieren kannst“).

2Chr 6,14a-15b

14a *wa=yō( ' )mir*14bV *YHWH 'ilō\*<sup>h</sup>hē YŠR'L*14b *'ēn ka-mō=ka 'ilō\*<sup>h</sup>hīm b' = [h]a=šamaym w' =b' = [h]a= 'arš*14c *šō\*<sup>h</sup>mir ha=b' rit w' =ha=ḥasd l' = 'abadē=ka ha=hō\*<sup>h</sup>likim**l' =panē=ka**b' =kul[l] libb-a=m*15a *'āšr šamarta l' = 'abd=ka DWYD 'abi=[y]*15b *'at 'āšr dibbarta l=ō*

'āšr in 15a ist wieder mehrfach deutbar:

Es kann als kausale Hauptsatzkonjunktion verstanden werden oder als spezifizierende und näher explizierende Nebensatzkonjunktion („insofern du ...“ oder „dass du insbesondere ...“), etwa in Entsprechung zu Neh 10,31a (siehe oben). Weniger wahrscheinlich ist, dass 'āšr das mit 'at 'āšr in 15b ausgeführte Objekt vorwegnimmt. Kaum plausibel erscheint eine Gleichordnung mit der allgemeinen Gottesprädikation šō\*<sup>h</sup>mir in 14c<sup>108</sup>, wobei 'āšr als Einleitung eines Subjektsatzes anzusetzen wäre; für eine

<sup>106</sup> Die Wiedergabe Rudolph, Chronikbücher, 142: „Ich habe schwer gesündigt, daß ich so etwas getan habe“, lässt eventuell an einen Objektsatz zu 8b denken.

<sup>107</sup> So auch Rudolph, Chronikbücher, 196: „... um zu...“.

<sup>108</sup> So Rudolph, Chronikbücher, 212: „...“ der du den Bund bewahrst ..., der du deinem Knecht David ... gehalten hast...“.

Gleichordnung wäre die Fortführung der Partizipialkonstruktion von 14c zu erwarten.

2Chr 8,9a.b

9aP *w' = min bānē YSR'L*

9a *'āšr lō( ' ) natan ŠLMH l' = 'abadīm l' = mālā( ' ) kt = ō*

9b *kī him<sup>a</sup>(h) 'anāšē milḥamā w' = šar[r]ē šališ-a(y) = w ...*  
*w' = šar[r]ē rākb = ō w' = paraš-a(y) = w*

Falls MT belassen wird und *'āšr* in 9a nicht auf einem Textfehler zurückgeht<sup>109</sup>, ist es als Binnensyntagma von 9a aufzufassen, das den Pendens von 9aP aufnimmt und im Satz 9a das affizierte Objekt (2. Sy) vertritt. Eine Verschreibung anzunehmen, liegt vor allem durch die Parallele 1Kön 9,22a nahe, die kein *'āšr* aufweist<sup>110</sup>.

2Chr 30,17a.b

17a *kī rabbat b' = [h]a = qahal*

17b *'āšr lō( ' ) hitqaddišū*

*'āšr* in 17b bildet die Einleitung eines Subjektsatzes zu 17a, der insgesamt das Prädikat vertritt: „Die sich nicht geheiligt hatten, waren nämlich viele in der Versammlung“<sup>111</sup>.

2Chr 34,22a.b

22a *wa = yilik HLQYHW*

22b *w' = 'āšr ha = malk*

22a *'il HLDH ha = nābi'ā*

In MT müsste 22b ergänzender Subjektsatz zu 22a sein „(Da ging Hilkija und die des Königs...“<sup>112</sup>). Dagegen spricht freilich die Numerusdisgruenz. Daher gibt es zur Stelle eine Reihe von Konjekturen und Ergänzungen<sup>113</sup>, die für die laufende Untersuchung freilich nicht relevant sind. Die Stelle ist unter die textkritisch unsicheren Belege einzureihen.

<sup>109</sup> So Rudolph, Chronikbücher, 218, mit Sachargumenten: Es handle sich bei den Israeliten nicht um eine partitive, sondern um eine generelle Aussage.

<sup>110</sup> Teilweise auch die hebräische Textüberlieferung sowie die alten Übersetzungen belegen *'āšr* nicht, siehe BHS.

<sup>111</sup> Nach Richter, Satzbaupläne, 3: NS3,11 bzw. satzübergreifend NS3,3. Anders Rudolph, Chronikbücher, 302, der nach König II, S. 267 und König III, §322b und unter Verweis auf Ps 129,1 *rabbat* als Subjekt eines eigenständigen Satzes 17a auffasst und *'āšr* dann als Relativpronomen einstuft: „Es gab nämlich viele in der Versammlung, die sich nicht geheiligt hatten“.

<sup>112</sup> So z.B. die Buber-Übersetzung.

<sup>113</sup> Siehe BHS und Rudolph, Chronikbücher, 324.

2Chr 35,20a.b

20a 'aḥ<sup>⊕</sup>ārē kul[l] zō(ʾ)t

20b 'āšr hikīn Y'SYHW 'at ha=bayt

20a 'alā NKW malk MŠR-aym

'āšr in 20b wurde oben als temporale Nebensatzkonjunktion bestimmt<sup>114</sup>. Denkbar wäre auch das Verständnis als C-Syntagma innerhalb von Satz 20b: „Nach all dem, wodurch Joschija den Tempel wiederhergestellt hatte“<sup>115</sup>.

### 3.3.5.3 Ergebnis

Der breite Gebrauch des konjunktionellen 'āšr in 1.2Chr bestätigt in etwa den bisherigen konventionellen Befund. Sonderfunktionen wie in Esr / Neh oder auch Koh ergeben sich eher selten. Ausnahme ist 2Chr 6,15a, wo 'āšr deutlich eine vorausgehende generelle Aussage im Rahmen einer Gottesprädikation spezifiziert und individuell erläutert.

Die diskutierten Einzelbelege zeigen wieder eine relative Deutungsbreite für konjunktionales 'āšr.

## 4. Synthese der Ergebnisse

1. Konjunktionales 'āšr zeigt auch in Prophetie und Poesie der Hebräischen Bibel hohe Verwendungsdichte, hat also keinesfalls in der Prosa seinen Schwerpunkt<sup>116</sup>.
2. Bei der syntaktisch-semantischen Auswertung und Einordnung von 'āšr als Nebensatz- konjunktion ergibt sich wie in den Belegen der Prosa eine Polyvalenz<sup>117</sup>, so dass ein relativ breiter Deutungsspielraum bei der Wiedergabe besteht.
3. Folgende Sonderverwendungen zeigten sich bei dem hier untersuchten Teilkorpus:
  - In der Prophetie übt 'āšr gerne Scharnierfunktion zwischen Sätzen und ihren Sachverhalten aus: Es führt Ankündigungen<sup>118</sup> und Aufzählungen<sup>119</sup>

<sup>114</sup> Siehe oben Anm. 213. Gaenssle, Particle, 95 lehnt hier die temporale Deutung von 'āšr ab und bewertet es explikativ: „After all this [namely], that Josiah had restored the temple“.

<sup>115</sup> So Rudolph, Chronikbücher, 330.

<sup>116</sup> Gegen GES<sup>18</sup> 110b.

<sup>117</sup> Siehe das Ergebnis in Seidl, Konjunktion, 465-467.

<sup>118</sup> Jes 28,12a.

<sup>119</sup> Hag 1,11b.

fort, erweitert Syntagmen<sup>120</sup> und temporale Existenzsätze<sup>121</sup>, weist auf Redeabschnitte voraus<sup>122</sup> und liefert in explikativ-modaler Funktion<sup>123</sup> Klärung und Erläuterung zu vorangegangenen Sachverhalten.

– Im Bereich der Poesie steht ʿāšr in den Psalmen bei der Aufreihung von Personengruppen<sup>124</sup>, fungiert als Hauptsatzkonjunktion und trägt dabei zur Kontrastsetzung bei<sup>125</sup>.

Im Buch der Sprichwörter zeigt sich eine Sonderverwendung von ʿāšr als Anzeiger einer abschließenden Bewertung von weisheitlichen Erfahrungssätzen<sup>126</sup>; dabei übt es resümierende Funktion aus.

Variable und breite Funktionen hat ʿāšr in der Diskursprache des Koheletbuches<sup>127</sup> inne und ist dabei keineswegs auf Explikation beschränkt<sup>128</sup>: Es reiht Sachverhalte aneinander<sup>129</sup>, erläutert sie näher<sup>130</sup>, leitet eine neue These ein<sup>131</sup> und fungiert sogar als Modalwort in Parallelität zu *ki*<sup>132</sup>.

Im Hohen Lied ist ʿāšr vollständig und funktionsidentisch durch *ša*= ersetzt, das promiscue mit ʿāšr auch in Jona, Psalmen, Kohelet und Klage- liedern punktuell verwendet wird.

– In der Spätprosa der Bücher Ester, Daniel, Esra / Nehemia, 1.2 Chronik wird die Anwendung von ʿāšr noch breiter:

Es leitet bevorzugt indirekte Reden ein<sup>133</sup>, auch den Inhalt einer Befürchtung<sup>134</sup>, führt als Zitatmarker den Wortlaut von Gesetzen, Eiden und Dokumenten ein<sup>135</sup>, steht vor Namenslisten<sup>136</sup> oder führt sie fort<sup>137</sup>, erläutert

<sup>120</sup> Jer 33,5b; Zef 1,6a.

<sup>121</sup> Sach 8,20b.c.

<sup>122</sup> Jer 14,1x; 46,1a; 47,1a; 49,34a als Einleitung der Wortereignisformel.

<sup>123</sup> Ez 20,9b; Sach 11,2c.

<sup>124</sup> Ps 24,4b; 55,20d.

<sup>125</sup> Ps 144,12a; kontrastierend auch in Koh 8,12a.

<sup>126</sup> Spr 2,15a.

<sup>127</sup> Der Exkurs Michels, Untersuchungen, 213-244, ist daher sehr berechtigt.

<sup>128</sup> Gegen Michels, Untersuchungen, 213-244, zu einseitige Bewertung.

<sup>129</sup> Koh 6,12d (enumerativ).

<sup>130</sup> Koh 8,14b (explikativ).

<sup>131</sup> Koh 9,1b.

<sup>132</sup> 6,12a.d.

<sup>133</sup> Neh 8,14b; 10,31a.

<sup>134</sup> Dan 1,10c.

<sup>135</sup> Est 8,11a; Neh 8,14b; 10,31a.

<sup>136</sup> Esr 2,1a.

<sup>137</sup> Neh 10,31a.

den Inhalt eines Torasatzes<sup>138</sup>. Auch die bekannte Funktion der Explikation und Spezifikation von Sachverhalten<sup>139</sup> drückt konjunktionales 'āšr aus.

So ist das Bedeutungsspektrum des konjunktionalen 'āšr im hier untersuchten Textkorpus Jes-2Chr gegenüber den Beobachtungen in Gen-2Kön<sup>140</sup> um zusätzliche Funktionen deutlich erweitert.

### Summary

A previous study of 'āšr as conjunction (1991) is continued and completed by a survey over the second part of the Hebrew Bible (Jes-2 Chr). There 'āšr also is often used to introduce syntagmatic clauses and subordinate clauses in polyvalent semantics. Additionally in Proverbs and Ecclesiastes 'āšr introduces statements, lists and results. Especially in the late prose of Esth, Dan, Esra, Neh, 1.2Chr 'āšr marks indirect speech and quotations of laws, documents and oaths.

### Zusammenfassung

Diesen Beitrag ist eine Wiederaufnahme und Ergänzung einer 1991 durchgeführten Analyse zur Verwendung von 'āšr als Konjunktion, jetzt im 2. Teil der Hebräischen Bibel (Jes-2Chr). Auch dort leitet »āšr regelhaft Syntagma-Sätze ein und fungiert als semantisch polyvalente Nebensatzkonjunktion. Spezielle Verwendung findet konjunktionales 'āšr in Spr und Koh zur Einführung von Thesen, Aufzählungen, Erklärungen und Ergebnissen. In der Spätprosa von Est, Dan, Esr, Neh, 1.2Chr übernimmt 'āšr zusätzlich die Funktion eines Zitatmarkers bei Gesetzen, Dokumenten und Eiden und leitet indirekte Reden ein.

### Bibliographie

#### *Abgekürzt zitierte Literatur:*

BHS, Biblia Hebraica Stuttgartensia. Editio Minor, Stuttgart 1984.

BH<sup>1</sup>, Richter, Wolfgang, Biblia Hebraica transcripta, ATSAT 33,1-16, St. Ottilien 1991-1993.

GES<sup>18</sup>, Gesenius, Wilhelm / Meyer, Rudolph / Donner, Herbert, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Heidelberg <sup>18</sup>1987-2012.

G-K, Gesenius, Wilhelm / Kautsch, Emil, Hebräische Grammatik, Leipzig <sup>28</sup>1909 (Reprint:Hildesheim 1962).

HS, Brockelmann, Carl, Hebräische Syntax, Neukirchen 1956.

<sup>138</sup> Neh 8,14b-15a.

<sup>139</sup> 2Chr 6,15a.

<sup>140</sup> Seidl, Konjunktion.

- KÖNIG II, König, Friedrich Eduard, Lehrgebäude der Hebräischen Sprache, 2,1, Leipzig 1895.
- KÖNIG III, König, Friedrich Eduard, Syntax der Hebräischen Sprache. Schlußtheil des Historisch Kritischen Lehrgebäudes des Hebräischen, 2,2, Leipzig 1897.
- Buber-Übersetzung, Die Schrift. Verdeutschung von Martin Buber gemeinsam mit Franz Rosenzweig, IV, Heidelberg <sup>4</sup>1976.
- BigS, Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2006.
- EÜ, Die Heilige Schrift: Einheitsübersetzung, Stuttgart 1981.

*Weitere Literatur:*

- Elliger, Karl, Das Buch der zwölf Kleinen Propheten II (ATD XXV), Göttingen <sup>6</sup>1967.
- Fischer, Georg, Jeremia 26-52 (HThKAT), Freiburg 2005.
- Fohrer, Georg, Das Buch Hiob (KAT XVI), Gütersloh 1963.
- Gaenssle, Carl, The Hebrew Particle אֲשֶׁר, Chicago, IL 1915.
- Gerleman, Gillis, Esther (BK XXI), Neukirchen 1973.
- Gerleman, Gillis, Ruth. Das Hohelied (BK XVIII), Neukirchen 1965.
- Greenberg, Moshe, Ezechiel 1-20 (HThKAT), Freiburg 2001.
- Gunneweg, Antonius H.J., Esra (KAT XIX), Gütersloh 1985.
- Hamp, Vinzenz, Psalm 8,2b.3, in: BZ (1972) 115-120.
- Hanhart, Robert, Dodekapropheten 7.1. Sacharja 1-8 (BK XIV), Neukirchen 1998.
- Hermisson, Hans-Jürgen, Deuterocesaja (BK XI), Neukirchen 2007.
- Horst, Friedrich, Hiob (BK XVI), Neukirchen 1968.
- Horst, Friedrich, Die Zwölf Kleinen Propheten. Nahum bis Maleachi (HAT XIV), Tübingen <sup>3</sup>1964.
- Hossfeld, Frank-Lothar / Zenger, Erich, Die Psalmen I. Psalm 1-50 (NEB XXIX), Würzburg 1993.
- Hossfeld, Frank-Lothar / Zenger, Erich, Psalmen 51-100 (HThKAT), Freiburg 2000.
- Hossfeld, Frank-Lothar / Zenger, Erich, Psalmen 101-150 (HThKAT), Freiburg 2008.
- Irsigler, Hubert, Zefanja (HThKAT), Freiburg 2002.
- Jenni, Ernst, Die hebräischen Präpositionen. III: Die Präposition Lamed, Stuttgart 2000.
- Kaiser, Otto, Das Buch des Propheten Jesaja. Kapitel 1-12 (ATD XVII), Göttingen <sup>5</sup>1981.
- Kraus, Hans-Joachim, Psalmen I.II (BK XV), Neukirchen <sup>3</sup>1966.
- Krüger, Thomas, Kohelet (BK XIX) (Sonderband), Neukirchen 2000.
- Lauha, Aarre, Kohelet (BK XIX), Neukirchen 1978.
- Lohfink, Norbert, Kohelet (NEB I), Würzburg <sup>5</sup>1999.
- Meinholdt, Arndt, Maleachi (BK XIV/8), Neukirchen 2006.
- Mende, Theresia, Durch Leiden zur Vollendung. Die Elihureden im Buch Ijob (Kap. 32-37) (TThSt 49), Trier 1990.
- Michel, Diethelm, Untersuchungen zur Eigenart des Buches Kohelet (BZAW 183), Berlin 1989.
- Plöger, Otto, Sprüche Salomos (BK XVII), Neukirchen 1984.

- Rechenmacher, Hans, Der Attributsatz. Beobachtungen zur Syntax und Redetypik (ATSAT 46), St. Ottilien 1995.
- Richter, Wolfgang, Biblia Hebraica transcripta, Release 5, BHt-Software, München 2003.
- Richter Wolfgang, Grundlagen einer althebräischen Grammatik, III. Der Satz (ATSAT 13), St. Ottilien 1980.
- Richter, Wolfgang, Satzbaupläne, Arbeitspapier-Manuskriptdruck, Fassung 23.05.2014, jetzt veröffentlicht und kommentiert bei: Rechenmacher, Hans, Wolfgang Richters Satzbaupläne, in: Rechenmacher, Hans (Hg.), In Memoriam Wolfgang Richter (ATSAT 100), St. Ottilien 2016, 279-294.
- Ringren, Helmer, Sprüche. Das Buch Esther (ATD XVI), Göttingen <sup>2</sup>1967, 1-122. 371-404.
- Rudolph, Wilhelm, Chronikbücher (HAT XXI), Tübingen 1955.
- Rudolph, Wilhelm, Esra und Nehemia (HAT XX), Tübingen 1949.
- Rudolph, Wilhelm, Jeremia (HAT XII), Tübingen 1968.
- Schunck, Klaus-Dieter, Nehemia (BK XXIII), Neukirchen 2009.
- Schwienhorst-Schönberger, Ludger, Kohelet (HThKAT), Freiburg 2004.
- Seidl, Theodor, *ʾāšr* als Konjunktion. Überblick und Versuch einer Klassifikation der Belege in Gen – 2 Kön, in: Groß, Walter / Irsigler, Hubert / Seidl, Theodor (Hg.), Text, Methode und Grammatik. FS Wolfgang Richter, St. Ottilien 1991, 445-469.
- Seidl, Theodor, Datierung und Wortereignis. Beobachtungen zum Horizont von Jer 27,1, in: BZ 21 (1977) 23-44.184-199.
- Strauß, Hans, Hiob (BK XVI), Neukirchen 2000.
- Westermann, Claus, Das Buch Jesaja. Kapitel 40-66 (ATD XIX), Göttingen 1966.
- Wildberger, Hans, Jesaja 1-12 (BK X), Neukirchen 1972.
- Witzenrath, Hagia H., Das Buch Rut (STANT 40), München 1975.
- Wolff, Hans Walter, Dodekapropheten 4. Micha (BK XIV), Neukirchen 1982.
- Wolff, Hans Walter, Dodekapropheten 6. Haggai (BKXIV), Neukirchen 1986.
- Zimmerli, Walther, Das Buch des Predigers Salomo, ATD XVI, Göttingen <sup>2</sup>1967,123-253.
- Zimmerli, Walther, Ezechiel 1-24 (BK XIII), Neukirchen 1969.

Prof. Dr. Theodor Seidl  
 Benediktenweg 1  
 85298 Scheyern  
 Deutschland  
 E-Mail: [theo.seidl@t-online.de](mailto:theo.seidl@t-online.de)